

Hygienepraxis
+++ aktuell +++

HYGIENE im Fokus

Fachinformationen für das Gesundheitswesen

Liebe Leserinnen und Leser!

Planen Sie in diesem Jahr einen Flug in den Urlaub? Möglich, dass Sie Ihre Pläne ändern, wenn Sie sich mit den Transmissionen während einer Flugreise befassen. Die Epidemie mit Covid-19 zeigte, dass Flughäfen die globale Ausbreitung des Virus beschleunigten. An den Terminals treffen die weltweit 4,1 Millionen Reisenden, die jährlich ein Flugzeug benutzen, auf engem Raum zusammen. Was können Sie tun, um selbst nicht zu erkranken, wenn Sie sich doch zu einem Flugurlaub entschließen oder dienstlich unterwegs sind? Infizierte hinterlassen Mikroorganismen an Check-in Automaten, an den Armlehnen der Warteräume. Auch im Flugzeug selbst sind die Erreger an Sitzen, Tablettischen und an den Griffen der Toilettentüren nachweisbar. Nur etwa 70 % der Menschen, die auf die Toilette gehen, waschen sich danach die Hände. Oft nur mit Wasser. Danach hinterlassen sie ihre Keime an den Orten, die sie mit den Händen berühren. Die Flughafenbetreiber müssten also die Händehygiene verbessern, was Sie in Ihren Einrichtungen schon längst getan haben. Mindestens die 10 wichtigsten internationalen Flughäfen bräuchten zusätzliche Waschgelegenheiten. Die Nutzung durch Reisende könnte die Ausbreitung von Mikroorganismen verlangsamen. Blicke noch die Frage, wie man die Adressaten dafür gewinnt. Was können Sie zusätzlich für sich und Ihre Familie tun? Weisen Sie auf die Hustenetikette hin und klären Sie zum Übertragungsweg auf. Das RKI gibt aktuelle Hinweise, wer wann einen Mundschutz tragen muss. Vielleicht kommen für Sie auch ortsnahe Ferienorte in Frage? Diese dürften in diesem Jahr schnell ausgebucht sein.

Ihr Behr's Team

Antibiotikaresistenzen und Antibiotikaengpässe

Die Lage verschärft sich

Seit nunmehr fast 70 Jahren werden Antibiotika in der Medizin eingesetzt. Ihnen ist es zu verdanken, dass viele Infektionskrankheiten, denen der Arzt vor der Antibiotika-Ära hilflos gegenüberstand, ihren Schrecken verloren haben. Im Laufe der Jahre hat sich allerdings ein recht sorgloser Umgang mit diesen Medikamenten eingeschlichen: In der Humanmedizin wurden sie zunehmend auch bei banalen Infekten eingesetzt, und ihre umfangreiche Nutzung in der Landwirtschaft umfasste viel zu lange auch humanmedizinisch relevante Substanzen. Folge der breiten Anwendung waren und sind Resistenzentwicklungen – für Bakterien ein natürlicher Selektionsprozess. Bislang gut mit Antibiotika behandelbare Infektionen sind so wieder zu einer therapeutischen Herausforderung geworden.

Da derzeit nur wenige neue Antibiotika entwickelt werden, die möglichst als Reserveantibiotika vorgehalten werden sollen und damit für die forschende Pharmaindustrie kommerziell kaum lukrativ sind, ist es elementar wichtig, die Wirksamkeit der am Markt verfügbaren Substanzen zu erhalten sowie Alternativmedikamente zu entwickeln.

Keine Entwarnung für bakterielle Resistenzentwicklung

Antibiotikaresistenzen bei bakteriellen Infektionserregern und nosokomiale Infektionen, die aufgrund solcher Resistenzen mitunter sehr schwer zu behandeln sind, gehören inzwischen zu den größten Herausforderungen der Medizin. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Antibiotikaresistenz in die aktuelle Liste der zehn Bedrohungen für „Global Health“ aufgenommen. Sie warnt davor, dass sich in einer möglicherweise bevorstehenden post-antibiotischen Ära ursprünglich banale bakterielle Infektionen zu einer der häufigsten Todesursachen entwickeln könnten. Resistenzen können sich schon nach kurzer Zeit ausbilden, sodass auch neu entwickelte antiinfektive Wirkstoffe schnell ineffektiv werden können.

Präventivmaßnahmen im Zeichen der Antibiotika-Mangelverwaltung

Der Mangel an neuen Antibiotika zur Therapie MRE-bedingter Infektionskrankheiten zwingt mehr denn je, alle

Fortsetzung Seite 3

In dieser Ausgabe lesen Sie

Antibiotikaresistenzen und Antibiotikaengpässe 1
 Coaching mit Anka Hansen Psycho-Hygiene Teil 2 5